

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabends.

Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis  
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-  
sendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
und des Stadtrathes



Pulsnik.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Druck und Verlag von E. S. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Bacht,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Daberlein, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Saasen-  
stein & Bogler, Invalidendank,  
Rudolph Roffe und C. S.  
Daube & Comp

Mittwoch.

Nr. 91.

11. November 1896.

Donnerstag, den 12. November,

Nachmittags 3 Uhr

gelangen in der Behauptung des Tischlers Herrn Emil Freyher in Obersteina 64 Stück 1 und  $\frac{1}{4}$  Zoll starke Bretter gegen Baarzahlung zur Versteigerung.  
Pulsnik, den 6. November 1896.

Schr. Kunath, Ger.-Vollz.

Von den Wegebaupflichtigen ist die Einziehung des von dem Communications-Wege Schmosdorf-Häselich in südöstlicher Richtung abzweigenden von Bischofheim nach Schwosdorf führenden öffentlichen Verbindungsweges beantragt worden; doch soll dieser als Wirtschaftsweg fortbestehen bleiben.  
Nach § 14 Absatz 3 des Wegebaugesetzes vom 12. Januar 1870 wird dies mit dem Bemerkten hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß Widersprüche gegen die beabsichtigte Wegeeinziehung binnen drei Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der königlichen Amtshauptmannschaft anzubringen sind.  
Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 30. October 1896.  
von Erdmannsdorf.

Montag, den 16. November: Viehmarkt in Bischofswerda.

## Die politische und wirtschaftliche Bedeutung des Wahlsieges der Republikaner in den Vereinigten Staaten.

Der Sieg der Republikaner und ihres Präsidentschaftskandidaten Mac Kinley über die Demokraten und deren Kandidaten Bryan ist, wie die neuesten Depeschen aus New-York melden, glänzend und geradezu überwältigend, denn die republikanischen Wahlmänner werden mindestens eine Mehrheit von 100 bis 120 Stimmen über die demokratischen in den Vereinigten Staaten haben. Diese Thatsache bedeutet nicht nur einen amerikanischen Erfolg, nicht nur einen Sieg der „Goldmänner“ über die „Silbermänner“, nicht nur einen Parteidieg über den Sieg der Gegenpartei, sondern dieser Siegeszug in den Vereinigten Staaten ist thätlich dieses Mal ein Sieg der Vernunft über die Unvernunft, des gesetzlichen Rechts über das Unrecht, der wirtschaftlichen Entwicklung über die waghalsigen Finanzexperimente, denn die Mehrheit der Nordamerikaner hat erkannt, daß es wahnwitzige Thorheit und vollständige Vosslösung Amerikas von Europa in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht gewesen sein würde, wenn sie den Silbermännern unter der Führung Mr. Bryan's zum Siege verholfen hätten. Für die nimmermatten amerikanischen Silberbarone und ihre Anhänger mag es ja außerordentlich verlockend gewesen sein, Amerika mit der Silberwährung zu beglücken und den Amerikanern vorzuschreiben, daß ein Pfund Silber auf Grund der Staatsgesetz 25 Dollar und mehr werth sein muß, aber das gesammte mit den Vereinigten Staaten in Verbindung stehende Ausland, die Geschäftswelt in England, Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Italien u. s. w. hätte den geplanten amerikanischen Gewaltakt und Geldschwindel niemals als baare Münze hinnehmen können und hätte rundweg erklärt, daß für sie 25 amerikanische Silberdollar nach der in Europa üblichen Goldwährung nur 12 Dollar werth wären. Man kann sich denken, was für eine finanzielle Verwirrung, was für eine riesige Schädigung und welch ein Heer von Bankrotten der Silberwährung in Amerika getoht wäre! Der Sieg der Goldmänner und Republikaner in den Vereinigten Staaten bedeutet daher nichts Geringeres, als daß dadurch die politische und wirtschaftliche Vosslösung Amerikas von Europa verhindert worden ist. Freilich wollen wir in der Freude über den Wahlsieg der Republikaner in Amerika nicht verkennen, daß ihr Führer Mac Kinley ein entschiedener Anhänger des Schutzzolles ist, und daß ohne Zweifel eine neue Erhöhung der amerikanischen Schutzzölle leider für die europäische Industrie, zumal auch für die deutsche, in ziemlich sicherer Aussicht steht, aber diese Schutzzollerhöhung ist doch, daß bei weitem kleinere Uebel gegenüber dem verführten Massenunrecht und Massenbetrug durch die geplant gewesene einseitige Silberpolitik in den Vereinigten Staaten. Ganz recht ist es auch den Demokraten dort aesehen, denn sie haben ihre alten Grundsätze, für Volksrecht und gegen die Ausbeutung zu kämpfen, in dem letzten Wahlkampf ganz und gar verleugnet, denn die Silberwährung, wie sie von den Demokraten unterstützt wurde, wäre die schlimmste Ausbeutung und die schlimmste Klassenbevorzugung gewesen, die man je gehört hätte, und so kann Europa, kann Deutschland, wie nun einmal die Dinge liegen, mit dem Ausgange des amerikanischen Wahlkampfes und dem neuen Präsidenten wohl zufrieden sein, denn über die amerikanischen Schutzzölle ist auch noch nicht das letzte

Wort gesprochen, indem jeder europäische Staat das Recht hat, auch auf die amerikanischen Waaren höhere Schutzzölle zu legen.

## Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik, 10. November. Auf den morgen Abend im Saale des Schützenhauses zum Besten des hiesigen Frauenvereins der Gustav-Adolf-Stiftung stattfindenden, pünktlich  $\frac{1}{8}$  Uhr beginnenden Vortrag des Herrn Oberkonsistorialraths Superintendent Dr. theol. Dibelius sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Sowohl das von dem berühmten Kanzelredner gewählte Thema, wie seine Ausführung werden sicher von großem, allgemeinen Interesse sein.

Pulsnik. Nächsten Sonntag veranstaltet, wie wir bereits vor kurzer Zeit erwähnt, die hiesige freiwillige Feuerwehr im Schützenhaus Concert und Theater zum Besten ihrer Bekleidungskasse. Das Corps hat, wie uns bekannt, Ende dieses Jahres noch ca. 500 M. an Antheilscheinen für die vor 6 Jahren angeschafften Tuchjoppen zu bezahlen. Um diese Tuchjoppen zu schonen, beschaffte das Corps auf Antheilscheine im Betrage von 450 M. unter seinen Mitgliedern sich vor 2 Jahren die im Dienst zu tragenden Blousen, welche ja bedeutend billiger sind, und auch dieser Betrag muß Anfang nächsten Jahres mit zum größten Theil getilgt werden. Hierzu fehlen dem Corps noch zum großen Theil die Baarmittel, welches sich nun dasselbe durch öffentliche Aufführungen zu beschaffen gedenkt, und deshalb hoffen wir, daß unsere Einwohnerlichkeit das durch seine jederzeit bewiesene unermüdete und uneigennütige Thätigkeit und Aufopferung in allen Kreisen beliebte Corps durch recht zahlreichen Besuch unterstützen wird, zumal man wohl schon im Voraus den Besuchern einen recht genussreichen Abend versprechen kann.

Pulsnik. Sonntag, den 15. November, wird in Mager's Restauration zu Pulsnik M. S. vom Bienenwirtschaftlichen Hauptverein durch Herrn Kirchschullehrer Störzner in Ansdorf in der Versammlung des hiesigen Bienenzüchtervereins ein Vortrag über das Thema „Wie ist bei den diesjährigen schlechten Trachtverhältnissen die Bienenzucht rentabel zu machen, um den Imker bei frohem Mute zu erhalten“, stattfinden. Da Jeder sich dafür Interessirende freien Zutritt hat, so wird an dieser Stelle noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht.

— Jetzt, wo die Morgen kalt und rauh geworden sind, möge den Müttern die Abhärtung der Kinder durch eine kräftigende Hauptpflege ganz besonders ans Herz gelegt sein. Die mitleidige Regung, die den beim kalten Waschen frierenden Kindern ein „Huschchen“ warmes Wasser gewährt, ist eine Verweichlichung, die Nachteile im Gefolge hat. Während das kalte Wasser kräftigt, eine Anregung hervorruft, auch dadurch, daß die Haut nur durch tüchtiges Reiben zum Trocknen gebracht wird und so auch das Blut in Circulation geräth, trocknet das warme Wasser viel schneller, und die Haut ist nach ein paar Strichen schon trocken und der doppelte Schaden, den die Haut, mithin der Gesamtorganismus erleidet, rächt sich bald. Oft erkältet das warm gewaschene Kind sich schon an der kälteren Temperatur des Bettens, in das es doch sofort nach dem Waschen kommt. Am gesündesten bleibt Waschen — und zwar am ganzen Körper — in der warmen Stube im kalten Wasser. Ebenso ist das Schlafen im kalten Zimmer durchaus zu empfehlen.

— Die neuere veränderte Absteckung der zu bauenden Bahnlinie Elstra-Bischofswerda ist seit etwa 14 Tagen beendet; es dürfte nach dieser Vermessung mit größter Wahrscheinlichkeit die Bahn gebaut werden und zwar würde die Linie in der Richtung nach Rauschwitz, bei Säuritz vorüber, nach Niederburkau und Schönbrunn ausgeführt werden. Außerdem ist von Rauschwitz aus nach den Steinbrücken am Hochstein eine Theilstrecke der Bahn vermessen worden, die nur für den Transport der Steine dienen würde. Es wird angenommen, daß eine in der obenangegebenen Richtung gebaute Bahn den meisten den obengedehenen Wünschen entsprechen wird. Die Gemeinde Rammenau würde allerdings durch diese Bahn nicht berührt werden, es ist aber den Betenten dieser Gegend nahegelegt worden, daß später einmal die gewünschte Bahn von Großröhrsdorf nach Bischofswerda über Rammenau geleitet wird.

Dresden. Die Chefs der hiesigen im Jahre 1880 gegründeten Cigarettenfabrik „Réunion“, Herren Bruffig & Wollmann, gaben am Sonnabend ihren zahlreichen Beamten- und Arbeiterpersonal in den zu dergleichen Veranstaltungen vielfach in Anspruch genommenen Räumen des „Stephanienhofes“ (Stephanienstraße) ein solennes Abendessen mit anschließendem Ball. Veranlassung hierzu boten den Gastgebern der erst kürzlich erfolgte Eintritt des Herrn Wollmann in die Firma, sowie die Uebersiedelung der Fabrik von der Pöllnerstraße nach den Grundstücken Gabelsbergerstraße 17/19. Der heitere und zwanglose Verlauf des Festes legte ein beredtes Zeugniß ab für das in diesem Betriebe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern obwaltende gute Einvernehmen, daß bei dieser Gelegenheit auch in zahlreichen Trinksprüchen und Ansprachen zum Ausdruck gelangte.

Dresden. Die Lotterie der II. Sächsischen Pferde- zucht-Ausstellung, deren Ziehung definitiv am 7. und 8. December d. J. stattfindet, erfreut sich einer sehr regen Nachfrage. Einmal ist dies darauf zurückzuführen, daß die praktischen und nützlichen Gegenstände, dem angesehen vollen Werth auch wirklich entsprechen und der Umtausch nicht passender Gewinne gegen andere gleichwerthige Gegenstände der Lotterie gestattet ist. — Gerade dieser letzte Umstand ist wohl eine Neuerung, welche bisher nur bei den Lotterien des Dresdener Rennvereins in Anwendung gekommen ist und bereits im vorigen Jahre lebhaften Beifall gefunden hat.

— Von dem Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts ist der katholischen Schulgemeinde zu Pirna zu den Kosten des Baues einer neuen Schule eine einmalige Staatsbeihilfe von 5000 Mark bewilligt worden.

— Von 80 Bäckermeistern der Stadt Meissen und Umgegend ist in einer neulichen Versammlung die Verweigerung der Sonntags- und Weihnachtszugaben beschloffen worden.

— Das seltene Fest der „Diamantenen Hochzeit“ begingen am Sonntag in Waldhof bei Straßgräbchen der 93 Jahre alte Auszügler Gottlob Richter mit seiner 78jährigen Lebensgefährtin. Aus diesem Anlaß wurde das betagte Ehepaar, das auf ein arbeitsreiches Leben zurückblickt, durch vielfache Aufmerksamkeiten erfreut.

— Die Flurschäden, welche durch das diesjährige Kaisermanöver in der Amtshauptmannschaft Lößau verursacht worden sind, dürften, nachdem die 3 Commissionen mit der Abschätzung fertig, sind nach vorläufiger Berechnung die Summe von 100,000 Mark noch übersteigen.

